

Aus fremden Federn

Die letzte Fahrt des Ehrenbürgers von Lank-Latum

aus lokalen Zeitungen vom 14. und 16. August 1930; vorgelegt von Franz-Josef Jürgens

Unbekannte Autoren berichteten am 14. bzw. 16. August 1930 über die letzte Fahrt des einzigen Ehrenbürgers der Gemeinde Lank-Latum, Carl van Dawen (1847–1930). Der im Ort beliebte Dechant Robert Gonella hatte zuvor in der Pfarrkirche St. Stephanus unter Assistenz seiner Pfarrkapläne ein feierliches Requiem zelebriert.

Im Zusammenhang verweisen wir auf den Artikel von Franz-Josef Radmacher im „Dä Bott“ 39 aus dem Jahre 2012, Seite 28.

WG. Lank, 14. August

Nicht allzulange war dem allgemein geschätzten Mitbürger Karl van Dawen das ihm von der Gemeinde Lank-Latum verliehene Ehrenbürgerrecht zu Lebzeiten vergönnt gewesen. Wenn auch in hohem Mannesalter, so wurde er als Mensch, als väterlicher Freund und Berater mit einem edlen, vorbildlichen Charakter als einer der Besten seiner Heimatgemeinde noch zu früh genommen. In uneigennütziger Weise leistete er jahrzehntelang als Gemeindevorsteher und in der Bekleidung zahlreicher Ehrenämter seiner Heimatgemeinde und dem Amt Lank unermüdlich seine Dienste. Nun ruht er in heimatlicher Erde. Der gestrige Tag war für die Eingesessenen der Gemeinde der Tag, um dem Verstorbenen in aufrichtiger Verehrung und dankbarer Anerkennung das letzte Geleit zu

geben, und trotz strömendem Regen war die Beteiligung sehr groß. Alle wollten ihm den letzten Dank abstatten. In einer Trauersitzung des Gemeinderates gedachte Bürgermeister Conne-mann des treuen Mitarbeiters. Am offenen Grabe widmete Bürgermeister Connemann namens der Heimatgemeinde und seiner Mitbürger dem Verstorbenen wärmste Worte des Dankes und der Anerkennung für sein arbeitsreiches Leben und Schaffen im Dienste der Allgemeinheit und der Gemeinde. Als Mitkämpfer des siegreichen Feldzuges von 1870/71 war der Verstorbene immer ein glühender Patriot. Mit seinem Geiste bleibt er bei seinen Freunden, Mitarbeitern und Mitbürgern. Möge ihm die heimatliche Erde leicht sein.

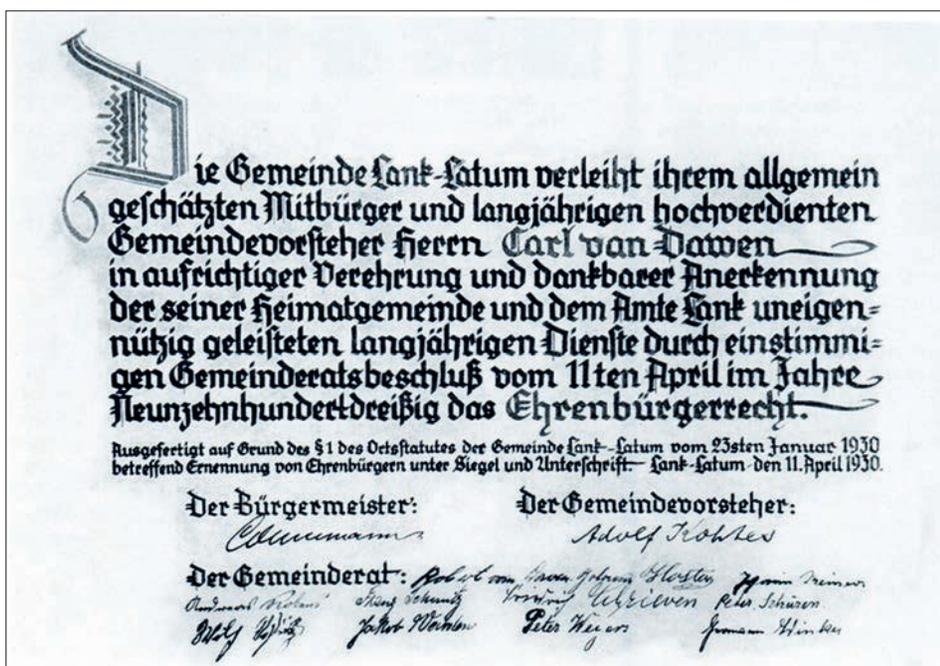
Lank 16. August

Ein Raunen ging am Sonntag durch die Gemeinde, als ihr Sohn gestorben, und die Bürgermeisterei betrauerte ihren Ehrenbürger. Am 10. August 1930 starb im Krankenhaus zu Uerdingen Karl van Dawen, Veteran von 1870/71 und Ehrenbürger der Gemeinde Lank-Latum. Der Verstorbene war geboren in Lank am 7. Juni 1847. Ein arbeitsreiches Leben hat mit dem Verstorbenen sein Ende gefunden. Bis in sein hohes Alter hinein erfreute er sich einer unverwüsthlichen Gesundheit, die er stets in den Dienst des Gemeinwohls gestellt hat. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn in verschiedene Ehrenstellen; er war allen durch seine Erfahrungen ein treuer Helfer gewesen und allen stand er stets mit Rat und Tat zur Seite. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um

das Allgemeinwohl verlieh ihm die Gemeinde Lank-Latum die seltene Würde eines Ehrenbürgers. Mit der Geschichte der Gemeinde Lank in den letzten Jahrzehnten war der Verstorbene eng verwachsen und in uneigennütziger Weise hat er stets der Allgemeinheit gedient. Am Donnerstag morgen wurden seine sterblichen Ueberreste der Heimat Erde übergeben. Will man das Wetter als Omen nehmen, so könnte man auch hieraus herleiten, daß es ein besonderer Tag war. Nicht nur in der Familie, in der ganzen Gemeinde herrschte tiefe Trauer und das große Unwetter war kein sonderliches Hindernis, dem verehrten Toten das Geleit zu geben und den letzten Dank abzustatten. Nach außen hin kündeten zahlreiche Fahnen auf Halbmast das Hinscheiden des teuren Toten.

Kurz nach 9 Uhr wurde der Sarg zur Pfarrkirche überführt und vor dem Hauptaltar aufgebahrt. 13 Fahnenabordnungen waren erschienen. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr trugen den Sarg zu Grabe und hielten mit brennenden Kerzen die Ehrenwache. Weitere Fahnen der verschiedensten Vereine von Lank-Latum senkten sich zum letzten Gruß. Als ein noch nicht alltägliches Ereignis verdient Erwähnung eine Fahnenabordnung des Stahlhelms, welche ihrerseits dem toten Kameraden auf seinem letzten Wege das Geleit gab. Dechant Gonella zelebrierte unter Assistenz seiner Pfarrkapläne ein feierliches Requiem. Unter den Klängen des Orchesters des Jünglingsvereins bewegte sich der Leichenzug, trotz des Regens mit zahlreichem Gefolge, zum offenen Grabe. Die Beteiligung umfaßte alle Kreise und sah man unter anderem Schützen-, Krieger-, Gesang-, Sport- und Turnvereine. Auch die Spitzen der Behörden waren vertreten, u. a. auch der **Landrat Odenthal** des Landkreises Kempen-Krefeld. Eine Salve donnerte über das frische Grab und Bürgermeister Connemann nahm namens der Gemeinde Abschied von dem väterlichen Freund. Herzlich waren die Abschiedsworte, die der Redner wohlgesetzt an den Verstorbenen richtete. Arbeit und Treue war sein Leben, nicht nur in der Familie, sondern auch im Dienste der Gemeinde. Einen kleinen Dank habe ihm die Gemeinde abgestat-

tet, indem sie ihm schon zu Lebzeiten die Würde eines Ehrenbürgers verlieh, deren er wie kein anderer würdig war. Treffend führte er weiter aus: „Du lieber väterlicher Freund, ruhe aus in heimatlicher Erde, dein geistiges Auge weilt unter uns: vergesse uns nicht, wie wir auch dich nicht vergessen werden. Hätte unser Vaterland noch eine Reihe solcher Männer, die nur Gemeinsinn pflegten, wie du ihn gepflegt hast, dann wäre es besser um uns bestellt. Dem Auge fern, dem Herzen ewig nahe soll unser Trostwort sein. Ruhe sanft in heimatlicher Erde.“ Als Vertreter des Stahlhelms sprach Herr Reinemann und widmete dem verstorbenen Kameraden liebe Worte. „Treue um Treue“ war das Motto, und er ließ seinen Nachruf ausklingen in den Worten: „Sei getreu bis in den Tod und ich will dir die Krone des Lebens geben.“ Die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden und man nahm Abschied von dem lieben Verstorbenen. Nun ruht er aus in einem Ehrengrab der Gemeinde und schlummert dem Auferstehungsmorgen entgegen. Die Auferstehung und das Wiedererwachen seines Vaterlandes zu erleben, war ihm leider nicht vergönnt. Sein Leben war Arbeit. Möge er jetzt die wohlverdiente Ruhe finden. Die dankbare Gemeinde Lank aber wird ihren großen Sohn nicht vergessen und ihrem Ehrenbürger ein treues Gedenken bewahren über das Grab hinaus.



Ehrenurkunde für Carl van Dawen, verliehen am 23. Januar 1930